

**Geistliche Prinzipien, Lebenslektionen und heilige Warnungen  
in Bezug auf den Genuss des guten Landes  
anhand von fünf Hauptfiguren in 1. und 2. Samuel**

Bibelvers: 1.Sam. 2:27–30, 35; 3:21; 12:3–5, 23;  
18:1–4; 23:16–18; 9:1–2, 17; 13:13–14; 15:19, 23;  
16:1, 12–13; 30:6b–10; 26:19b; 2.Sam. 11:1–27

**I. Unter Eli war die alte aaronitische Priesterschaft abgestanden geworden und im Schwinden begriffen (1.Sam. 2:12–30), und es verlangte Gott nach einem Neuanfang für die Vollendung Seiner Ökonomie:**

- A. Wir alle müssen alles Abgestandene, Alte, Laue und Stolze ablehnen und dem Herrn gegenüber leer, offen, frisch, neu, lebendig und jung bleiben; wir müssen eins sein mit Seinem Verlangen, dass wir eins mit Christus, mit Christus erfüllt und von Christus eingenommen sein sollen, um Christus für den organischen Aufbau des Leibes Christi zu leben – Offb. 3:15–22; Lk. 18:17; Phil. 3:7–14; Gal. 1:15–16; 2:20; 4:19; Eph. 4:16.
- B. In den Tagen Elis war das Wort Gottes selten; Gottes Sprechen ging fast verloren (1.Sam. 3:1); das Erste im Priestertum, was ein Priester tun sollte, ist für Gott zu sprechen (2.Mose 28:30); ein Priester muss eine Person sein, die mit Gott vertraut ist, die eins mit Gott ist, die das Herz Gottes kennt und die einzigartige und gesunde Lehre von Gottes ewiger Ökonomie herauspricht (1.Tim. 1:3–4; 6:3).
- C. Eli lehrte Samuel, zum Herrn zu sagen: „Rede, Jehovah, denn Dein Diener hört“; um für den Herrn zu sprechen und eins mit Ihm zu sein zur Ausführung Seiner ewigen Ökonomie, müssen wir zuerst Sein Sprechen wertschätzen und Ihm aufmerksam zuhören, damit wir Sein Verlangen und Seine Vorliebe erkennen können – 1.Sam. 3:9–10, 21; Jes. 50:4–5.
- D. Eli missachtete das Priestertum bei der laschen Züchtigung seiner beiden bösen Söhne (1.Sam. 2:28–29); dies verursachte das tragische Ende seiner Geschichte, die Beendigung seines Genusses am guten Land und ließ das Priestertum in der göttlichen Offenbarung verblassen, das heißt im Sprechen für Gott; heute müssen wir von Eli lernen, eine hohe Wertschätzung für das zu haben, was Gott uns in Seiner Wiedererlangung gegeben hat.

**II. Samuel war Gott in all seinen von Gott gegebenen Stellungen und Ämtern treu:**

- A. Als Levit diente er Gott sein ganzes Leben lang; als Nasiräer bewahrte er seine Weihung ohne Versagen (V. 35); als Priester-Prophet sprach er ehrlich für Gott und führte das Prophetentum ein, um das verblassende Priestertum in der göttlichen Offenbarung zu ersetzen; als Richter war er Gott treu und dem Volk gegenüber gerecht, er beendete das Richtertum und führte das Königtum ein, um das Zeitalter für die Erfüllung der Ökonomie Gottes zu wenden.
- B. Als einer, der mit Gott zusammenarbeitete für die Ausführung Seiner Ökonomie (Joh. 5:17; 2.Kor. 6:1a), wurde Samuel als Prophet Jehovahs eingesetzt, um für Ihn zu sprechen, indem er auf Sein Wort hörte (1.Sam. 3:9–10, 20–21); wir müssen uns ständig üben, ein Ohr zu haben, um „zu hören, was der Geist

den Gemeinden sagt“ (Offb. 2:7); außerdem müssen wir dem Vorbild von Maria folgen, die sich „zu den Füßen des Herrn niedersetzte und Seinem Wort zuhörte“ (Lk. 10:38–42):

1. Maria saß zu den Füßen des *Herrn Jesus* und nicht zu den Füßen von sonst jemandem; keine Methode ist besser, als jeden Moment zu Ihm zu kommen, Ihn zu lieben, Ihn anzubeten und unaufhörlich Gemeinschaft mit Ihm zu haben und in Seiner Gegenwart zu bleiben.
  2. Maria saß *zu den Füßen* des Herrn; sie nahm eine demütige Stellung ein, um das Sprechen des Herrn zu hören und Seinen Segen zu empfangen; Demut heißt nicht, dass wir uns verachten; Demut bedeutet, dass wir uns selbst ignorieren, uns selbst verleugnen und uns als nichts betrachten.
  3. Sie *setzte sich nieder*; diejenigen, die so beschäftigt sind, dass sie von der Gegenwart des Herrn abgelenkt werden, haben einen wandernden Verstand und schwankende Gedanken; sie müssen innehalten, um täglich persönliche Zeit mit dem Herrn zu verbringen.
  4. Sie *hörte dem Wort des Herrn zu*; die Worte, die der Herr zu uns spricht, sind Geist und sind Leben (Joh. 6:63); ihr Zuhören bot dem Herrn die Gelegenheit, Sich ihr mitzuteilen und Sich in sie hinein auszuteilen, damit sie den Herrn Selbst gewinnen konnte.
- C. Samuel genoss sein ganzes Leben lang seinen Anteil am guten Land in Fülle; so können wir im neutestamentlichen Sinne sagen, dass es keinen Mangel in seinem Genuss an Christus gab; der einzige Mangel in der Geschichte Samuels war, dass er seine beiden Söhne als Richter über die Kinder Israel einsetzte – 1.Sam. 8:1–3:
1. Die ungerechten Wege der Söhne Samuels standen im Gegensatz zum reinen und gerechten Weg ihres Vaters während seines ganzen Lebens (12:3–5, 23) und gaben dem Volk Israel Anlass, Samuel zu bitten, einen König zu ernennen, der sie wie alle Nationen richten sollte (8:1–7); daher sollten die Söhne Samuels nicht zu den Richtern unter dem Volk Israel gezählt werden (Apg. 13:20), und ihr Vater Samuel sollte als der letzte Richter angesehen werden.
  2. Menschlich gesehen beging Samuel in dieser Angelegenheit einen Fehler, aber dieser Fehler half Gott, die Situation unter Seinem Volk zu regeln, indem Er zur Erfüllung Seiner Ökonomie das Königtum herbeiführte.

### **III. Jonathan liebte David, schloss mit ihm einen Bund und sagte voraus, dass David König werden würde und dass das Königreich sein Königreich sein würde – 1.Sam. 18:1–4; 19:1–7; 20:8, 14–17, 41–42; 23:16–18:**

- A. Sauls Absicht war es, das Königreich für Jonathan zu bewahren; Jonathan war jedoch nicht bereit, das Königreich anzunehmen, sondern erkannte an, dass David auf dem Thron sitzen sollte.
- B. Jonathan hätte seinem Vater davon erzählen und ihn dann verlassen sollen, um bei David zu sein; dass Jonathan David folgte, hätte in der Sinnbildlehre unser heutiges Nachfolgen von Christus bedeutet und dass wir Ihm den Vorrang geben – Kol. 1:18b; Offb. 2:4.
- C. Jonathan verlor den richtigen und angemessenen Genuss seines von Gott verheißenen Anteils am guten Land, weil er aufgrund seiner natürlichen Zuneigung zu seinem Vater nicht nach Gottes Willen David folgte; obwohl Jonathan erkannte, dass David König werden würde, blieb er bei seinem Vater, und als

tragisches Ergebnis erlitt er dasselbe Schicksal wie sein Vater und starb mit ihm im Kampf – 1.Sam. 31:2–6.

- D. Jonathan stand zwischen Saul und David; er war ein Mann, der zwischen zwei Diensten stand; er hätte dem zweiten Dienst folgen sollen, aber da seine Beziehung zum ersten Dienst zu tief war, konnte er sich nicht losmachen:
1. In jedem Zeitalter hat der Herr besondere Dinge, die er erreichen möchte; Er hat Seine eigenen Wiedererlangungen und Seine eigenen Werke; die besondere Wiedererlangung und das Werk, die Er in einem Zeitalter verrichtet, ist der Dienst dieses Zeitalters – vgl. 1.Mose 6:13–14.
  2. David war ein Diener seines Zeitalters mit dem Dienst dieses Zeitalters (Apg. 13:21–22, 36a); im Alten Testament hatte Noah den Dienst jenes Zeitalters, die Arche zu bauen, Moses hatte den Dienst jenes Zeitalters, die Stiftshütte zu bauen, und David und Salomo hatten den Dienst jenes Zeitalters, den Tempel zu bauen.
  3. Ein Diener des Zeitalters mit dem Dienst des Zeitalters unterscheidet sich von den örtlichen Dienern; Luther war ein Diener seines Zeitalters, und auch Darby war ein Diener seines Zeitalters; um mit dem Dienst dieses gegenwärtigen Zeitalters Schritt zu halten, müssen wir die Vision sehen; Michal war mit David verheiratet, doch sie sah nichts; sie sah nur den äußeren Zustand Davids und konnte ihn nicht ertragen; infolgedessen wurde sie zurückgelassen – 2.Sam. 6:16, 20–23.
  4. Im Neuen Testament besteht der Dienst des Herrn Jesus darin, die Gemeinde als Leib Christi aufzubauen (Mt. 16:18); die vielen bei der Auffahrt des Herrn hervorgebrachten begabten Personen haben nur einen Dienst, nämlich Christus zum Aufbau des Leibes Christi, der Gemeinde, darzureichen; dieser Aufbau wird nicht direkt von den Begabten vollbracht, sondern von den Heiligen, die von den Begabten zugerechnet worden sind (Eph. 4:11–12, 16).
  5. In Gottes Aufbaudienst gibt es Menschen, die in jedem Zeitalter die Führung in diesem Dienst übernehmen; möge der Herr uns die Augen öffnen, damit wir erkennen: solange wir Menschen sind, sollten wir Christen sein und solange wir Christen sind, sollten wir in den Dienst des Herrn in diesem Zeitalter eintreten.
  6. Es ist Gottes Barmherzigkeit, dass eine Person den Dienst des Zeitalters sehen und mit ihm in Kontakt kommen kann, aber es ist etwas ganz anderes, dass eine Person den Mut fasst, vergangene Dienste aufzugeben und in Gottes gegenwärtigen Dienst einzutreten – vgl. 1.Sam. 14:1–46; 2.Sam. 6:16, 20–23.
  7. Der Dienst des Zeitalters reicht dem Volk Gottes die gegenwärtige Wahrheit dar; in 2. Petrus 1:12 kann *die gegenwärtige Wahrheit* auch als „die aktuelle Wahrheit“ wiedergegeben werden; jeder Arbeiter des Herrn sollte vor Gott fragen, worin die gegenwärtige Wahrheit besteht – Mt. 16:18; Eph. 4:15–16; Offb. 2:7, 11, 17, 26–29; 3:5, 12, 21; Ps. 48:3; Offb. 19:7–9; 21:2.

#### **IV. Saul wurde von Gott auserwählt und von Samuel zum König über Israel gesalbt – 1.Sam. 9:1–2, 17; 10:1, 24:**

- A. Saul war dem Wort Gottes mindestens zweimal ungehorsam, sodass er sein Königtum und sein Königreich verlor (13:13–14; 15:19, 23; 28:17–19); als Saul in 1. Samuel 15 Gott ungehorsam war, rebellierte er eigentlich gegen Ihn.

- B. In diesem Kapitel sagte Samuel zu Saul: „Rebellion ist wie die Sünde der Wahrsagerei, und Widerspenstigkeit ist wie Götzendienst und Teraphim“ (V. 23a); Wahrsagerei zu praktizieren bedeutet, Kontakt mit bösen Geistern zu haben; was Saul tat, als er gegen Gott rebellierte, war der Sünde der Wahrsagerei gleich; er war Gott nicht untergeordnet und wurde sogar ein Feind Gottes; infolgedessen verlor er sein Königtum.
- C. Sauls tragisches Ende war vollständig darauf zurückzuführen, dass er nicht in einer richtigen Beziehung zu Gottes Ökonomie stand; Gott, der Sein Königreich unter seinem auserwählten Volk aufbauen wollte, hatte Saul in seine Ökonomie hineingebracht, aber statt an Gottes Ökonomie teilzuhaben und mit ihr zusammenzuarbeiten, war Saul egoistisch und riss Gottes Königreich an sich, um seine eigene Monarchie aufzubauen; er war erfüllt von Gedanken an das Königtum, einschließlich Gedanken darüber, wie sein Sohn auf ihn folgen würde – 20:31.
- D. Darin war Saul egoistisch und bis zum Äußersten im Unrecht; schließlich verwarf Gott Saul und schnitt ihn ab, indem Er ihm das Königreich entriss (15:28); weil Saul von Gott verworfen wurde, wurde er allein gelassen, wie ein Waisenkind, und bekam keine Hilfe, wenn es Probleme gab.
- E. Wegen Sauls Egoismus erlitt das Volk Israel eine Niederlage und wurde im Kampf gegen die Philister niedergemetzelt, und Saul und seine Söhne wurden getötet; Sauls Ehrgeiz, das Königreich für sich und seinen Sohn zu besitzen, und seine Eifersucht auf David beschlagnahmten und beendeten seinen Genuss des von Gott verheißenen guten Landes – 20:30–34.
- F. Der gemeinsame Tod von Saul, seinen drei Söhnen und seinem Waffenträger war Gottes gerechtes Urteil über den, der gegen Ihn rebellierte, Ihn an sich gerissen hatte und zu Seinem Feind geworden war (1.Chr. 10:13–14); aus Sauls tragischem Ende sollten wir die Lektion lernen, unser Fleisch zu kreuzigen und unseren Egoismus zu verleugnen – unseren Eigennutz und unsere Selbstsucht (Gal. 5:24; Mt. 16:24; Phil. 2:3).
- G. Der Bericht von Sauls schrecklichem Ende ist eine ernste Warnung an alle, die im Königreich Gottes dienen, kein separates Werk innerhalb von Gottes Königreich zu tun oder irgendetwas im Königreich zu missbrauchen; wir sollten nicht wie Saul sein, indem wir versuchen, eine „Monarchie“ für uns aufzubauen; vielmehr sollten wir alle ein einziges Werk tun, das Königreich Gottes, den Leib Christi, aufzubauen – 1.Sam. 31:1–13.

**V. David wurde von Gott durch Samuel auserwählt und zum König über Israel gesalbt – 16:1, 12–13:**

- A. Nachdem David Goliath getötet hatte, wurde er von den Frauen Israels als höher als Saul gepriesen (18:7), aber bei David gibt es keinen Hinweis darauf, dass er stolz wurde oder nach dem Königtum strebte; als David unter der Verfolgung durch Saul auf die Probe gestellt wurde, wurde er als der Richtige für die Ausführung von Gottes Ökonomie anerkannt, indem er auf der Erde das Königreich Gottes errichtete.
- B. Als David unter Sauls Verfolgung stand, hatte er zwei Gelegenheiten, Saul zu vernichten, aber David wollte dies nicht tun, weil er Gott fürchtete, da Saul der Gesalbte Gottes war; dies weist darauf hin, dass David in Gottes Königreich eine gute Ordnung aufrechterhielt – Kap. 24 und 26; vgl. Röm. 12:3.

- C. Zweifellos lernte David viel darüber, sich nicht zu rächen, sondern sich selbst zu verleugnen, um Gottes Vorsatz zu erfüllen, auf der Grundlage, dass er ein Mann nach dem Herzen Gottes war – 1.Sam. 13:14a.
- D. David ist ein typisches Beispiel von einem echten Kind Israels im Genuss des guten Landes, das Gott Seinem auserwählten Volk verheißen und gegeben hat; er vertraute auf Gott und wandelte mit Gott gemäß Seiner Souveränität und gemäß Seiner Führung und Unterweisung in all seinen Prüfungen; David erwartete, im guten Land zu bleiben, an Gottes Erbe teilzuhaben und Ihm zu dienen – 17:36–37; 23:14–16; 30:6b–10; 26:19b.
- E. Davids aufrichtiges Vertrauen auf Gott und sein treuer Wandel mit Gott qualifizierten ihn vollständig, das gute Land auf hohem Niveau zu genießen, sogar bis zum Königtum nach Gottes Herzen mit einem Königreich, das zum Königreich Gottes auf der Erde wurde; David war eins mit Gott; was ihm gehörte, gehörte Gott, und was Gott gehörte, gehörte ihm; er und Gott hatten nur ein Königreich; ein solcher genoss das gute Land, das Christus versinnbildlicht, bis zum Äußersten.
- F. Nach Sauls Tod „gab es einen langen Krieg zwischen dem Haus Saul und dem Haus Davids; aber David wurde immer stärker, und das Haus Sauls wurde immer schwächer“ (2.Sam. 3:1); David wurde von Gott als König eingesetzt, wobei sein Königreich um des Gottes Volkes Israel willen erhöht wurde (5:6–25); „David wurde größer und größer; und Jehovah, der Gott der Heerscharen, war mit ihm“ (V. 10); dies weist darauf hin, dass David Gottes Gegenwart hatte.
- G. Wenn wir in irgendeiner Weise nicht das innere Empfinden haben, dass der Herr mit uns ist, müssen wir vorsichtig sein und unseren Weg überdenken (1.Sam. 16:14); in der Wiedererlangung des Herrn müssen wir uns bei allem, was wir tun, um das Empfinden der Gegenwart des Herrn kümmern; wir alle müssen die Lektion lernen, uns um zweierlei zu kümmern: die innere Gegenwart Gottes und die äußere Bestätigung in unserer Umgebung (vgl. 2.Sam. 5:11–12).
- H. Darüber hinaus müssen wir alle von David sowohl auf der negativen als auch auf der positiven Seite lernen; die Begierde des Fleisches ist ein verheerendes Element, das uns zerstören kann; wenn ein so gottesfürchtiger Mann wie David verführt werden könnte, wie können wir dann entkommen? – 11:1–27; vgl. 2.Tim. 2:22; 1.Kor. 6:13, 18:
- I. Unabhängig davon, was wir in unserem geistlichen Streben erreicht haben, ist es für jeden von uns möglich, eine solche Sünde zu begehen; wir sollten diesen Bericht in der Gegenwart Gottes ernsthaft lesen; dieser Bericht warnt uns, dass die Hingabe an das Fleisch eine ernste Sache ist; David wurde nur durch einen Blick in Versuchung geführt, und dann versäumte er es, sich einzuschränken.
- J. Alle Heiligen, besonders die jungen, sollten ihr Herz erforschen und den starken Entschluss fassen, niemals den Weg der Hingabe an das Fleisch einzuschlagen (Ri. 5:15–16); wir müssen sagen: „Herr Jesus, ich liebe Dich, ich brauche Dich und ich empfangen Dich“; wenn wir dies sagen, wird er unser Retter und unsere dynamische Errettung sein; als der pneumatische Christus wird Er uns retten, bewahren und vor der Verunreinigung dieses Zeitalters schützen, damit wir die Herrlichkeit, die wir erlangt haben, bewahren.